

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

19.8.1801 (Nr. 132)

Carlsruher

Mittwoch

1 8



Zeitung.

den 19. August.

O L.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Innsbruck, vom 13. July

Mit der letzten Wiener Post hat unser Gouverneur die Anzeige erhalten, daß der Erzherzog Johann schon den 12 von Wien abgereist sey, und den 17. dieß, ganz sicher dahier über Klagenfurt entreffen werde, weswegen am Ende dieser Woche alles zu seinem Empfang bereit seyn muß.

Vom Bodensee, vom 31 Jul.

Gestern Abends um 10 Uhr ereignete sich bei einem anhaltenden heftigen Gewitter der traurige Fall, daß in dem Ort Hagenau (eine Stunde von Mörsburg, Weingärtischer Herrschaft) der Obrigkeitlich aufgestellte Glockenläuter und sein Sohn, die eben aus allen Leibeskräften zum Weiterläuteten, vom Blitz getödet wurden. Der Blitz fuhr, wie gewöhnlich, an den Satten durch den Thurm herab, und von da in die Kirche, wo er den obern Theil des Hochaltars abdeckte. Ein zweiter Knabe des Glockenläuters lief Gefahr, vom Schwefeldampf erstickt zu werden, und einem Mädchen desselben wurden die Haare verbrannt. \*

\*) Ein neuer Beweis von der Schädlichkeit des Glockenläutens bey einem Gewitter.

Freiburg, vom 1 August.

Den franz. Emigranten, besonders Condeern, deren Zahl sich seit einiger Zeit hier ziemlich vermehrte, ertheilte das franz. Kommando die Weisung, daß sie sich aus dem Breisgau, das zur Zeit noch von der franz. Republik besetzt wäre, entfernen sollten. Sie wendeten sich deswegen mit einer Bittschrift an den Oberkonsul Buonaparte. Unterdessen hat sich doch ihre Anzahl wieder in etwas vermindert. (A, d, St. 3.)

Zamburg, vom 11 Aug.

Se. hochfürstl. Durchl. der Generalfeldmarschall, Prinz Carl von Hessen, werden Morgen von Kellinggen nach Schleswig zurückgeben und sämtliche Regimenter, bis auf ein kleines Korps von 2 bis 3000 Mann, welches in Pinneberg unter Kommando Sr. Durchl. des Prinzen Friedrich von Hessen, zurückbleibt, marschiren nach ihren Standquartieren zurück. Ihre königl. Hoheit, die Prinzessin Louise, sind gestern bereits von Kellinggen nach Schleswig zurückgegangen.

Regensburg, vom 12 Aug.

Die Einwohner von Kehl haben in einem Memorial an den kurmainzischen Herrn Reichs-Direktoriale gebethen, daß die Reichs-Versammlung sie in ihrer beynabe 5 Jahre andauernden betrübten Lage der höchst und bösen Sünde Müßthätigkeit empfehlen möchte. Dieser Gegenstand kam am vorletzten Rathstag vor, und es wurde einstimmig die Einberichtung dieses kläglichen Gegenstands beschloffen. Wir heken folgende Stelle des Memorials aus. Dieser sonst so schöne und nahrhafte Ort, nachdem er im Jahr 1796 von den Franzosen rein ausgeplündert, in Brand gesteckt und ganz eingedäschert worden, wo eine Kirche, eine Pfarrwohnung, ein Schulhaus und über 400 fast durchaus solid gebaute Häuser, mit beynabe eben so viel Stallungen gestanden, enthält nun nichts mehr als Ruinen und Schutthaufen. Sey 2000 vorher wohl bemittelte Menschen, ihrer Wohnungen, Hausgeräthschaften, ihres Getraids und Viehstands beraubt und in das verzweiflungsvollste Elend gestürzt,

— waren von dieser Zeit an unvermögend, ihre Wohnungen wieder zu erbauen und mußten mit Weib und Kindern, von den unentbehrlichsten Bedürfnissen entblößt, ohne Obdach, ohne Aussicht und ohne den mindesten Zufluß in bitterster Armuth herumirren und das Mitleiden ihrer Mitbrüder ansehen, um nicht in ihrem unglücklichen Nothstand vollends zu Grund zu gehen u.

So gewiß man glaubte, daß der Monument • Er richtungs • Gegenstand am letzten Raths • Tag wenigstens in Ansehung der Frage ob? — auf eine befällige Art berichtigt werden würde, so ist doch nichts erfolgt, es kam vielmehr nichts davon zur Sprache und es wird nun wohl darauf herauströmen, daß derselbe noch länger — und wenigstens so lange verschoben bleibt, bis die — in der nächsten Woche beginnende neue Berathschlagung wegen der Mitwirkung des Reichs bey dem weitem Arrangement des Friedensgeschäfts in Rücksicht der Entschädigungen im Reinen seyn wird.

Die Widerspenstigkeit der Metzger zu Stadt am Hof bey Regensburg wegen dem ihren gesetzten Fleischtar hat ernsthaftere Maaßregeln zur Folge. Die Militair • Exekution, die seit einigen Wochen aufgehoben war, ist gestern erneuert und bis zu 10 Mann vermehrt worden, auch wurde dem Publika mit Trommelschlag bekannt gemacht, daß Se. kurfürstliche Durchlaucht bey jener Widerspenstigkeit hier, mit den Landmezzern und allen und jeden sonstigen Bürgern und Untertanen die Erlaubniß ertheilten, ihr schlachtbares Vieh nach Stadt am Hof zu bringen, in dem dortigen Fleischhaus zu schlachten und in dem vorgeschriebenen Tar zu verkaufen. Diejenige, die von dieser Aufforderung und gnädigsten Erlaubniß Gebrauch machen wollten, sollen durch die Civil • und Militair • Obrigkeiten gegen alle etwaige Anfälle geschützt werden.

(N. d. A. 3.)

Frankfurt, vom 17 Aug.

Sowohl in Wiener Briefen vom 8. d. als im neuesten Regensburger Merc. univ. sucht man vergebens neue Aufschlüsse in Betreff Egyptens. Die Wiener Zeitung von genantem Tag giebt zwar unter der Rubrik Italien und England, einige Nachrichten aus diesem Land und spricht selbst von der Einnahme von Cairo, allein, was sie sagt, ist offenbar nichts als Wiederholung älterer Gerüchte. In dem Hamburger Korrespondenten findet man dagegen einen ziemlich umständlichen Artikel über den Inhalt der letzten Depeschen, die Lord Minto durch einen Courier von Konstantinopel erhalten haben soll und

worüber seit 8 Tagen die öffentl. Blätter schon so verschieden gesprochen haben. Hier ist dieser Artikel seinem wörtlichen Inhalt nach: Wien, vom 1 August. Gestern Morgens erhielt der Lord Minto, einen Courier von Lord Egin aus Konstantinopel und des Nachmittags theilte er die offiziell erhaltene wichtige Nachricht mit, daß sich die Stadt und Forts von Cairo nebst dem ganzen französischen Truppenkorps, welches sich daselbst theils in Garnison, theils in einem verschanzten Lager befand, durch Kapitulation an die vereinigte türkische und britische Macht ergeben habe. Die franz. Truppen sind zu Kriegsgefangenen gemacht und werden nach Frankreich transportirt. Die Freude der Einwohner von Cairo über die Unterzeichnung der Kapitulation war unbeschreiblich und ohne die Gegenwart der Engländer würde das Volk barbarische Ausschweifungen gegen die Kriegsgefangenen Franzosen begangen haben. Schon seit der Mitte des Juny hatte der Großvezier mit dem Beistand des General Hutchinson Cairo umringt und der übrige Theil der combinirten Macht hatte sich darauf den Forts genähert, und sie mit einem allgemeinen Sturm bedroht. Die Franzosen hielten es bey der Uebermacht nicht für dienlich, den Sturm abzuwarten. Die Anzahl der Gefangenen wird auf unge 1000 Mann angegeben, unter welchen auch Griechen, Armenier u. seyn sollen. In folge dieser Begebenheit waren ganz Ober • und Nieder • Egypten in die Gewalt der Türken und Engländer gekommen und den Franzosen blieb nun in Egypten nichts weiter übrig, als die Stadt Alexandrien. Nach dem Einzug des Großveziers in Cairo wollte dieser Feldherr nebst den Engländern mit aller entbehrlichen Macht gegen Alexandrien aufbrechen und man erwartete, daß auch Gen. Menou bald dem Beispiel seiner zu Cairo gewesenen Kameraden folgen würde, um eine anständige Kapitulation zu erhalten. Die Pforte und das Publikum zu Konstantinopel hatten die Nachricht von der Uebergabe Cairo's, der Hauptstadt Egyptens, mit großer Freude erfahren und man sah selbige als den Vorboten an, daß nun ganz Egypten für die Franzosen verloren ist. Heute Morgens hat Lord Minto den Herrn Howden als Courier mit jener wichtigen Nachricht nach London gesandt.

Genannte Hamburger Zeitung setzt hinzu, dieser Courier sey bereits durch Kopenhagen nach England paßirt.

Nach dem nemlichen Blatt enthalten die zu Wien mit der gewöhnlichen Post von Konstantinopel angekommenen Briefe vom 10. July noch nichts von diesen Ereignissen. Dieser Umstand verdient Bemerkung,

da neulich das Journal de Frankfort gesagt hatte, daß Briefe aus Konstantinopel vom 9. July ein in der Gegend von Cairo vorzeialnes grosses Treffen ankündigten, in Rücksicht des Ausgangs aber völlig im Widerspruch ständen, welche nach Wiener Briefen vom 2. d. Lord Minto durch einen Courier erhalten habe.

Ein Stuttgarter Blatt vom 16. d. sagt, nach Privatbriefen wolle man aus verschiedenen Umständen Vermuthungen ziehen, bey denen jene Widersprüche sich in eine gewisse Harmonie gebracht fänden, es hätte nemlich der Gen. Menou durch die am 9. Juny eingelaufne Korvette Heliopolis gemessene Befehle von seiner Regierung erhalten, seine Macht nicht länger zu zerstückeln, sondern sie zu konzentriren, diesem zufolge hätte Gen. Belliard, durch Bewegungen des Menou'schen Korps unterstützt, sich dem letztern genähert, bey welcher Gelegenheit die Stadt, aber nicht die Festung Kairo wirklich geräumt, zugleich aber der englisch-türkischen Macht in der Nähe dieser Stadt eine mehr oder weniger bedeutende Niederlage beygebracht worden wäre u.

### Frankreich.

Paris, vom 12 Aug.

Man erfährt aus Brest, daß alle die Nachrichten vom nahen Auslaufen der Flotte daselbst, welche über England nach Frankreich kommen, keinen Grund haben. Lord Cornwallis mag noch so sehr versichern, daß die Flotte auf der äussern Rhede liege. Es ist sicher, daß sie auf der innern Rhede vor Anker liegt.

Man schreibt von Boulogne-sur-Mer vom 26. July, daß sich die Engländer von diesen Küsten entfernt haben, jedoch so, daß man sie noch sieht, sie kreuzen auf der Weite. Sie haben weder gestern noch heute etwas unternommen. Fünf von ihren Bombardier-Schiffen haben sie nach England geschickt, weil sie stark beschädigt worden waren. Uns sind nur 2 Mann leicht verwundet worden. Es war wohl der Mühe werth, 1200 Bomben zu werfen und den Nelson dahin abzuschicken. Der Unterpräfekt, sammt dem Maire und den Adjunkten, haben dem Contreadmiral Bastouche, Treuille ein sehr schmeichelhaftes Schreiben zugesandt, worin sie ihm die Bewunderung aller Einwohner ausdrücken über den unerschrocknen Muth, den die Seeleute am 16. der grossen Ueberlegenheit der engl. Flotte bewiesen. Die Donner aus den engl. Zeughäusern konnten nicht einen einzigen unsrer Braven treffen.

Der Mon. liefert Nachrichten aus den engl. Zeitungen vom 7. Aug. welche die Expedition des Lord

Nelson gegen Boulogne betreffen. Sie sind mit grosser Uebertreibung abgefagt. Eine Zeitung sagt, Nelson habe 6 Kanonenböte zerstört, eine andre laßt Vormittags 3, Nachmittags 2 in Grund schießen und noch 5 andre unbrauchbar machen. Ein Privatbrief des Lord Nelson selbst, mitten im Gefecht geschrieben, behauptet, die engl. Flotte habe bereits 2 grosse schwimmende Batterien zerstört, die Kirche zu Boulogne und einige andre Gebäude in Brand gesteckt, und endigt mit der Versicherung, daß wenigstens für dieses Jahr von Boulogne nichts zu fürchten sey. Der Admiral hatte den Lougre, der Nil, besiegen, und fuhr damit an der Linie auf und nieder, er bekennt in einer Nachricht, daß die Kugeln des Feindes wie ein Regen um ihn herumfielen, und daß er der Vorlesung die Erhaltung seines Lebens zu verdanken habe. Er sagt noch, er würde sich in alle übrige Rheden begeben, um alle Vorbereitungen der Franzosen zu zernichten. Nach den neuesten Berichten aus London war er mit seiner Flotte am 6 Aug. in Margate zurückgekommen und mehrere seiner Schiffe waren in Deal eingelaufen, vermuthlich, um sie ausbessern zu lassen. Offizielles ist nichts von der Regierung bekannt gemacht worden, welches genugsam anzeigt, daß die Expedition der Erwartung nicht entsprochen habe.

Der Mon. nachdem er alle diese Nachrichten weitläufig aus den engl. Blättern beygebracht, macht auf die Art aufmerksam, wie man in England Begebenheiten, welche Engländer betreffen, erzählt und zugleich, welche Wichtigkeit man in England auf Nelsons Expedition gesetzt habe. Lord Nelson schrieb selbst, Boulogne liege in der Asche, da nicht eine Bombe weder den Haven noch die Stadt erreicht hat, wie wäre diß auch möglich gewesen, da die leichte Flottille 500 Toisen vor der Einfahrt des Havens lag und Nelson sich nur auf 1800 Toisen der Avantgarde genähert hat. Er war also 2500 Toisen von dem Eingang des Havens entfernt. Von 800 Bomben, welche Nelson geworfen hat, fielen 200 auf den Kies, man hat sie aufgelesen und in das Zeughaus gethan. Die übrigen wurden ganz vergebens geworfen und verwundeten auch nicht einen Menschen. Zwey Chaluppen haben Schaden gelitten, sind aber in 24 Stunden wieder im Dienst gewesen. Wenn die Ufer bey Dobre mit einer unzählbaren Menge Volks bedeckt waren, um dem Erfolg der Kanonade zuzusehen, so hatte ebendasselbe auf der Küste von Boulogne statt. Von beiden Ufern war man also Zuschauer dieses Treffens. Obwohl wir keine grosse Wichtigkeit auf dieses Vorposten-Scharmüzel legen, so ist doch sicher,

daß Nelson, seiner Relation nach, 2 Zwecke dabey hatte, einmal, die Avantgarde zu nöthigen, in den Haven zurückzukehren; das hat er nicht erlangt, denn sie ist nicht aus der Stelle gewichen. Sie hat ihn sogar gezwungen, sich zu entfernen, da er eine zu nahe Position nehmen wollte und hat ihn außer dem Kanonenschuß gehalten. Hernach wollte er den Haven von Boulogne und die verschiedenen Divisionen der leichten Flotille, die darinn liegen, in Brand stecken, aber keine Bombe, keine Kugel hat der Stadt nahe kommen können, und in dieser Aufschniderei, so schließt der Moniteur, haben wir weder Todte noch Verwundete gehabt, während Nelson in seiner Relation bekennt, mehrere getödtete und verwundete Offiziere zu haben.

### Großbritannien.

London, vom 6 Aug.

Gestern war den ganzen Tag die Reugierde aufs höchste gespannt, da Nachrichten von Dover und Deal meldeten, daß Lord Nelson seinen Angriff auf Boulogne oder vielmehr auf die Kanonier, Schaluppen und andere Fehrzunge, die bei Boulogne versammelt sind, begonnen hätte. Es waren allerlei Gerüchte im Umlauf. In der Frühe hatte Lord St. Vincent Berichte erhalten, die während des Gefechts geschrieben und vom 4. Abends vor Boulogne datirt waren. Nach diesen sollte Lord Nelson am Morgen seinen Angriff gegen die feindliche Flotille in der Rhede angefangen, und er 2 große schwimmende Batterien, die an der Einfahrt der Rhede vor Anker lagen, vernichtet haben, die Mörser waren folglich im Stand, die Rhede selbst zu erreichen, und man hatte alle Hoffnung, die ganze feindliche Flotille zu zerstören. Uebrigens war alle Vorsicht getroffen, daß die Stadt nicht beschädigt würde. Lord Nelson hatte bloß zur Absicht, die feindlichen Ausrüstungen zu zerstören. Gleichwohl ist die Stadt etwas beschädigt worden, denn die Kirche und einige andere Gebäude wurden entzündet. Es war unmöglich, die feindliche Seemacht zu zerstören, ohne daß etwas von der Art vorgienge.

London, vom 7. August

Gestern Abends ist Lord Nelson zu Margate angekommen. Er schickte sogleich Depeschen an die Admiralität ab, deren Inhalt aber noch nicht bekannt geworden ist. Aus frühern Nachrichten, theils von ihm, theils von andern Personen seines Geschwaders, weiß man, daß er einen Theil der feindlichen Bewaffnung bey Boulogne zerstört und den Haven und die Stadt bombardirt hat. (Das Nähere hiervon morgen.) Es sind gestern auch Depeschen von Petersburg und Konstan-

tinopel angekommen, die sogleich dem Lord Hawkesbury zu Weymouth zugesandt wurde.

Das Parlament ist gestern bis zum 15. September prorogirt worden.

### Italien.

Florenz, vom 3. August.

Nach mehr als 2000 Jahren hat unser Land der Garten von Italien, nun wieder einen König erhalten. Schon am 1. dieß wurden die großherzoglich-österreich. Wappen überall abgenommen, und dagegen das königlich bourbonische aufgehängt. Am 2. nahm der bevollmächtigte Minister Marchese Ventura im Namen Sr. Majestät des Königs von Etrurien Ludwig des Ersten, vom Königreich Toskana feyerlichen Besitz. Zu dem Ende war in dem grossen Saal des alten Schlosses ein prächtiger Thron errichtet und an demselben das kön. Bildniß aufgehängt worden. Vormittags 11 Uhr fuhr der Minister unter Bedeckung eines Korps franz. Kavallerie nach diesem Saal, wo schon der Adel, der franz. Gesandte bey päpstlichen Stuhl, B. Tacault, der spanische Minister Monsig. Labrador, der päpstliche Beizandte Monsig. Galeppi, und der Gen. en Chef Murat, mit mehreren seiner Staats-Offiziers versammelt waren. Der bevollmächtigte königl. Minister Marchese Ventura, wurde durch den franz. Kommissar, B. Agar in den Saal eingeführt, und setzte sich am Fuß des Thrones nieder. Dann wurden die auf den Frieden von Luneville sich beziehende Dokumente, und die Vollmacht des Königs für den Minister, von seinem neuen Reich Besitz zu nehmen, verlesen, auch von einem Notarius hierüber ein Instrument verfaßt. Hierauf legten die anwesenden Unterthanen des Königs den Eid der Treue ab und verneigten sich gegen das königl. Bildniß. Dann kehrte der Minister unter dem Donner der Kanonen und Läutung aller Glocken nach seinem Palais zurück. Mittags war bey demselben eine Tafel von 60 Bedeckten, wozu auch der Erzbischof und andere Bischöffe von Toskana geladen waren ic.

### Holland.

Aus dem Haag, vom 10 Aug.

Man schreibt aus Calais, es sey sicher, daß das englische Gouvernement die verschiedenen Vorschläge zur Basis des Friedens verworfen habe. So geheim auch die Unterhandlungen betrieben werden, so weiß man doch, daß sie, wo nicht abgebrochen, doch sehr auf der Neige sind. — Ein Adjutant von Buonaparte bereist die Küsten und Häfen, um alles zur großen Expedition bereit zu halten. — Die Kanonierboote sind glücklich in der Maas angekommen und zu der Flotte des Admirals de Winter gestossen.